

*Frauen-Fraktion im Springhaus*

178

Hilfsaktion die Patronanz über die bereits bestehenden Vereine übernehmen solle.

Demgegenüber weist Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Klementine Metternich auf die Unmöglichkeit einer solchen Patronanz hin.

Ebenso erklären die Frauen Dr. Hildegard Burjan, Fanni Brentano und Josefine Kurzbauer, daß eine Zentralisierung in der angeregten Art und Weise unmöglich sei.

Nach abermaliger längerer Debatte wird über Antrag Ihrer Exzellenz der Frau Vorsitzenden der Beschluß gefaßt, daß die in der Frauen-Hilfsaktion vertretenen Organisationen, an die ihnen nahestehenden bereits existierenden Vereinigungen für Jugendfürsorge herantreten und sie zum Ausbaue und zur Erweiterung ihrer Tätigkeit für die durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnisse veranlassen.

Frau Herta v. Sprung wird über den Ausbau dieser Mädchenhorte auf Grund der von Frau Rosa Wien zu sammelnden Tätigkeitsberichte in den Donnerstag-Sitzungen der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege referieren.

Punkt V der Tagesordnung: Antrag der Frau Tony Colbert, betreffend das Einsammeln von abgelegten Wintersachen, wird in der vorgeschlagenen Form aus sanitären Bedenken abgelehnt.

Über Vorschlag Ihrer Exzellenz der Frau Weiskirchner wird aber beschlossen, Frau Tony Colbert zu ersuchen, nach vorherigem Einvernehmen mit der Kleidersammelstelle in der Diftbauergasse, probeweise in einem Bezirke ein Komitee von jungen Frauen zum Sammeln von alten Kleidern zusammenzustellen.

Da mit dem Punkte V die Tagesordnung erledigt erscheint, bittet Frau Dr. Hildegard Burjan, eine Anfrage stellen und Anregungen geben zu dürfen.

Betreffend die Ausspeiseaktion möchte sie aufmerksam machen, daß es unbedingt nötig sei, die Leiterinnen der einzelnen Bezirke zu einer gemeinsamen Sitzung einzuberufen, um sie über die Idee der Ausspeisung in allen Details aufzuklären.

Es habe sich auch die Notwendigkeit ergeben, die zur Ausspeisung vorgeschlagenen Fälle nochmals zu recherchieren.

Da es unmöglich sei, genau die Zahl der Kostportionen anzugeben, frage sie an, wie die zurückgebliebenen Kostportionen, welche auf den Kontrollbogen nicht verzeichnet sind, zu verrechnen seien.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt, daß die Kontrollbogen nur dazu bestimmt seien, um groben Mißbrauch zu verhüten, daß also bei Verrechnung der Portionen diese Kontrollbogen nur als ungefähre Richtschnur dienen. Ausspeisestellen seien jetzt in den Bezirken II, III, X, XIV, XII, XVI, XVIII und XX errichtet worden.

Frau Dr. Hildegard Burjan bittet weiters, die Magistrats-Abteilung XI dazu zu verhalten, daß sie die Erledigungen der ihr von den Frauen-Arbeits-Komitees übermittelten Fälle der jeweiligen Leiterin zur Kenntnis bringen möge.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt, daß dies bereits geschehen sei und daß von nun an alle Erledigungen den Frauen-Arbeits-Komitees bekanntgegeben werden.

Frau Mathilde Eisler ersucht, es möge zu den Leiterinnen-Sitzungen auch stets der Zentral-Beirat eingeladen werden.

Frau Helene Granitsch teilt mit, daß die nächste Leiterinnen-Sitzung am Montag den 19. Oktober im Alten Rat-

haus, um 6 Uhr abends, stattfinden werde und ladet den Zentral-Beirat zu dieser Sitzung ein.

Frau Dr. Hildegard Burjan fragt an, ob es nicht möglich sei, eine Vereinfachung der Ausspeisung herbeizuführen, denn es komme vor, daß die Leute in einzelnen Speisestellen zwei Speisen, in anderen wieder nur eine Speise erhalten.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt zur Kenntnis, daß eine Vereinheitlichung unmöglich sei, die Ausspeisestelle sei nur verpflichtet, vier Deziliter einer nahrhaften Speise zu liefern, wenn sie mehr leistet, so könne ihr das nicht verwehrt werden.

Frau Dr. Hildegard Burjan ersucht, der Zentral-Beirat möge wie den Arbeitslohn so auch den Verkaufspreis der Waren in den Nähstuben bestimmen. Der Verkaufspreis soll sich einerseits nach dem Preis der Wolle und andererseits nach dem Muster richten. Dabei sei der Preis etwas höher einzusetzen, damit eine Konkurrenzierung des Kleingewerbes vermieden werde.

Frau Dr. Helene Granitsch teilt mit, daß die Milchmarken der „Mia“-Molkereien ihrem Ende entgegengehen und bittet die Frauen, bei den anderen Molkereien nochmals wegen Milchmarken vorzusprechen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont teilt mit, daß für stillende Mütter, Säuglinge und franke Kinder Milch in der städtischen Berufsvormundschaft (VIII, Laudongasse) zu haben sei. Sollte also Milch in solchen Fällen nötig sein, so genüge eine einfache Verständigung an Herrn Magistrats-Ober-Kommissär Gold, welcher alles Weitere veranlassen werde.

Die Vorsitzende dankt den versammelten Frauen für ihre Mitarbeit und schließt die Sitzung.